

Das Weisse Buch

Vorwort

Als ich das Weisse Buch erstmals in den Händen hielt, machte es den Anschein, als wäre das ganze Werk unbeschrieben. Nichts als leere weisse Seiten waren zu sehen. Dann aber geschah etwas merkwürdiges. Während ich in die leeren Seiten starrte, kamen mir Gedanken hoch, die mir das Gefühl gaben, was alles in diesem Buch stehen würde. Ich fing einfach an zu schreiben. Ich nannte das Werk zuerst "Meine Sieben Welten", weil nach der ersten Niederschrift sieben Seiten mit meiner Handschrift beschrieben waren. Am nächsten Tag kamen aber weitere Gedanken, als ich in die leeren Seiten dieses Buches starrte. So wurde mir klar, dass es sich hier um den Inhalt des Weissen Buches handelt, welches bereits meine Vorahnen erwähnt hatten. So habe ich hier das weisse Buch mit diesen Gedanken bedruckt, dass jeder Leser zum Genuss dieser Texte kommt.

GABRIEL, er war es, der den Menschen eine Arche bauen liess, Er war es, der einem Menschen die Anzahl Sterne als Nachfolger verkündete, Er war es auch, der dem Menschen die 10 Gebote niederschreiben liess, Er war es auch, der einer Frau eine Geburt voraussagte und diesem Menschen folgende Worte über die Lippen kommen liess: O ihr Kinder Israels, ich bin Gottes Gesandter bei euch, der Bestätiger dessen, was von der Thora vor mir gewesen ist, und Bringer der frohen Botschaft eines Gesandten, der nach mir kommen wird. Sein Name wird Ahmet sein.

Weisses Buch 61:6. 0

Die ewige Religion ist die Religion, die bereits vor der Menschheit existierte. Die ewige Religion ist die Religion, die auch nach der Menschheit wird existieren. Die ewige Religion ist die Religion, in der man nicht eintreten oder übertreten kann, denn ist sie die Religion, die man nicht benennen kann, denn ist sie die Religion, die noch irgend ein Abbild von dem, was droben im Himmel oder auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde verehrt, sondern ist sie die Religion, die nur einen unvorstellbaren, ewigen Gott und wirklich unsichtbaren Gott als einzigen verehrt. Die ewige Religion ist die unsichtbare Religion, die nur in unserem Herzen existiert, also als Religion gar nicht existierender Glauben ist.

Weisses Buch 61:6. 1

Jede Religion entsteht aus dem Gedanken, mehr als Andere zu Sein. Die Juden entstanden einst aus dem gottergeben lebenden Volk, wie schon Adam und Eva, Noah und Abraham von Diesen abstammen. Ihr Gründer waren die Nachfahren Moses. Der Hinduismus stammt vom gottergeben lebenden Volk, welches sich nach der langen Reise in Richtung Osten, am Indusfluss niederliess. Dort aber die grausame Kult der Einheimischen nicht annehmen konnten, weil diese die Gebote Gottes ablehnten. Nach langer Zeit vermischten sich die Ansichten der beiden Kulturen so, dass die freie Religion daraus entstand. Der Buddhismus spaltete aus dem Hinduismus, weil da der Egoismus das Leben stufte und das Volk Budhas alles in einem sahen. Das Christentum ist eine Abspaltung aus dem Judentum. Die Gründer sind Nachfahren Jesu. Der Islam ist eine Erinnerung an das gottergebene Volk, woher schon Adam und Eva, Noah, Abraham, Moses, Jesus abstammen und die Gründer sind die Nachfahren Mohammeds. Die Krishnas sind eine Abspaltung des Islam, mit budhistischen Einflüssen. Jedoch keiner der Gründer dieser Religionen war auch wirklich der Gründer, sondern der Menschensohn, der seine Mitmenschen an Gott erinnern wollte.

Weisses Buch 61:6.2

Gott ist das Wort. Gott ist das Wort in deutsch, wie God das Wort ist in englisch, wie J-H-W-H das Wort ist in hebräisch, wie Allah das Wort ist in arabisch, wie Brähma das Wort ist für Gott in Indien, wieist

das Wort in der entsprechenden Sprache und nichts anderes bedeutet als unvorstellbares, ewiges, einziges, absolutes Wesen.

Weisses Buch 61:6.3

Überall, wo ist Licht, ist auch Leben. Leben also überall dort, wo Licht ist, Leben. Also zeigt sich im nächtlichen Himmel, wo Leben ist, sofern überall dort auch ist Wasser und Luft, neben Licht.

Weisses Buch 61:6.4

Rache ist nicht des Menschen recht, den nur der Mensch der verletzt vom Menschen will sich rächen. Jedoch Gott kennt Rache nicht, denn lenkt er auch des Menschen verletzen nicht.

Weisses Buch 61:6.5

Schon als Ungeborener beginnt sich das bilden des Seins. Bevor er ist der Mensch, durchlebt er jedes Leben. Bevor er ist der Mensch, lebt er im Tropfen als das kleinste Wesen. Bevor er ist der Mensch, lebt er im Wasser das Sein, gleich eines Fisches. Bevor er ist der Mensch, lebt er das Leben mit einem warmen Fell. Erst dann wird der Mensch geboren und so, wie die Umgebung des neu geborenen, so ist auch der Mensch, der einmal neugeboren war. Aber immer bleibt er das Leben, wie er schon war.

Weisses Buch 61:6.6

Die Mutter und der Vater geben dem Kind, was sie bereits sind. Ist das Kind von einem dieser getrennt, so ist es schwer für dieses, und dauert es sehr lange, bis das Kind sich selbst erkennt.

Weisses Buch 61:6.7

Gott gab uns ein Gehirn, und auch zwei Hälften. Wenn der Mensch denkt nur mit der rechten, so erlangt er nur vom spirituellen. Wenn der Mensch denkt nur mit der linken, so erlangt er nur vom materiellen. Nur wenn der Mensch denkt mit beiden, so ist es das, was Gott will, denn wir besitzen beide im Kopfe drin.

Weisses Buch 61:6.8

Nicht für mich ist der Kampf um die Macht. Dabei habe ich an Politik gedacht. Nicht für mich ist der Kampf um die Macht. Dabei habe ich an Monarchie gedacht. Nicht für mich ist der Kampf um die Macht. Dabei habe ich an Religionen gedacht. Nicht für mich ist der Kampf um die Macht. Dabei habe ich an Priester gedacht. Nicht für mich ist der Kampf um die Macht. Dabei habe ich an das Kaiserreich gedacht.

Weisses Buch 61:6.9

Wenn ich über die Mittel würde verfügen, würde ich einen Ort Gottes schaffen, indem jeder, egal welche Religion ihn besitzt, sich auch wohl fühlen würde, weil kein Bild, keine Statue, keine Symbole zu sehen wären. Ein Haus, wo keine Messen oder Rituale gehalten werden. Ein Haus, wo jeder willkommen wäre, egal ob für Gebet oder als ruhige Stätte nach dem Tode. Ein Haus, wo für jeden die nötige Ruhe besteht, um sich in Gott zu finden. Ein Haus wo Juden, Christen, Muslime, Budhisten alle an einem Ort sich finden.

Weisses Buch 61:6.10

Ich lebe den Islam, gehöre aber nicht zum Islam. Ich lebe Muslime, gehöre aber nicht zu ihnen. Für mich zählt die Bedeutung des Wortes, nicht was es heisst heute. Ich sage: Ich lebe mit Hingabe zu Gott (arabisch: Islam) und lebe Gottergeben (arabisch: Muslime).

Weisses Buch 61:6.11

Wenn ich betrete die älteste Synagoge, so fühle ich mich wohl, denn ich fühle die Einheit Gottes im Raum, weil ohne Bild. Wenn ich betrete eine Kirche, so fühle ich mich verdrängt, denn wird mir gezeigt durch ein Bild, wer diejenigen sind. Wenn ich betrete eine Moschee, so fühle ich mich wohl, denn ich fühle die Einheit Gottes im Raum, weil ohne Bild. Wenn ich betrete einen indischen Tempel, so fühle ich mich unwohl, denn da ist Gott gezeigt als Mensch, nicht mehr Gott im Menschen, wie es ist in jedem.

Weisses Buch 61:6.12

Die Musik ist der Schlüssel zum Frieden, denn da, wo ist die Musik, ist die ganze Welt. Die Noten sind der Schlüssel zum Frieden, denn da, wo jeder diese kann lesen, ist die ganze Welt.

Weisses Buch 61:6.13

Auch wenn es nach vielen Generationen die Menschen mit den kleinen Hirnen wird geben. Auch wenn es nach vielen Generationen die Menschen mit dem nicht ganzen Blut wird geben. Auch wenn es nach vielen Generationen die Menschen mit geringer Kraft wird geben. Auch wenn man sie nach vielen Generationen nicht mehr als Menschen kann zählen. Es sind trotzdem Lebende, die wir sollten ehren. Sie stammen von uns und sind nur ernährt vom Leben, welches kein Blut konnte geben.

Weisses Buch 61:6.14

Das all anziehende, das tote, was am schwersten, am dichtesten, am dunkelsten, ist das, was einst das lose, das lebende, das leichteste, das weiteste, das hellste unter vielen war. Im Himmel funkeln sie zu Unendlichen, bevor in ihnen das Leben einhauchende Licht erlöscht und dann sie werden das all anziehende, was am schwersten, am dichtesten, am leblosesten, am dunkelsten.

Weisses Buch 61:6.15

Spiegellein, Spiegellein an der Wand, welches ist die älteste Schrift vom ganzen Land? Der Koran, die Bibel, die Thora, der Veda, die Steintafeln von Sumar sind alt, aber in jener, für uns unvorstellbarer langer Zeit, waren in Hirtenstäbe geschnitzt, die Schöpfung und auch die Vaters Väter dieser Welt, welche dann gehütet von den Weisen Hirten der späteren Zeit.

Weisses Buch 61:6.16

Religionen betreiben Wissenschaft, jedoch ihr Blickwinkel ist begrenzt, weil es gerichtet auf ihr Bildnis, das was die Religion bekennt, und damit die Wahrheit nicht findet und das Absolute nicht erkennt. Nur

wenn er ist gelöst von einem Bild, so sieht er schon, weil er beginnt vom Anfang, bevor einst entstand die Religion.

Weisses Buch 61:6.17

Ein Opfer ist die Seele, die zu Gott gelangt. Ein Opfer ist die Seele, die nicht in den Krieg gewollt, und dort umkommt. Ein Opfer ist die Seele, die zu Gott gelangt. Ein Opfer ist die Seele, die wegen der Natur musste sterben, damit sich andere konnten ernähren. Ein Opfer ist die Seele, die zu Gott gelangt. Ein Opfer ist die Seele, die gottergeben gewesen und den Tod findet durch ein weiteres

Weisses Buch 61:6.18

Gott hat Dir dein Leben gegeben, um deine Pflicht für Gott zu bestehen. Du würdest deine Bereicherung Gottes nicht erleben, solltest Du selbst deinen Mord begehen.

Weisses Buch 61:6.19

Wer so gewirkt, wie Du im Leben, wer so erfüllt, wie Du die Pflicht, und stets das beste hat gegeben, der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Weisses Buch 61:6.20

Wenn der Mensch seine Augen nie mehr würde öffnen, so öffneten sie sich lange danach auch dann nicht, wenn er es wieder wollte. Das zeigt uns die Natur. Also ist Enthaltbarkeit nicht dann, wenn der Mensch für immer auf etwas verzichtet, sondern wenn er mitten in seinen alltäglichen Handlungen sich der Möglichkeit kann entziehen.

Weisses Buch 61:6.21

Auf unser Stirn, da steht geschrieben, welchem Schicksal wir begegnen. Doch lesen kann dieses nur, auch wenn es ist das eigene, der einzige Gott, denn hat er es auch geschrieben.

Weisses Buch 61:6.22

Unser Schicksal ist bereits gegeben. Ich sehe viele Fäden, die gespannt und sich bilden, wie das Netz von vielen Spinnen. Herabgesetzt von Gott auf einen dieser Fäden, begann mein Leben. Wie Herabgesetzt an diesem Ort, und nicht an einem Andern. Gott hat mir diesen Weg gegeben, also ist mein Schicksal durch die Umgebung gegeben. Nur auf diesem, für mich bestimmten Weg finde ich viele Verzweigungen, wo ich kann entscheiden. Doch was ich aus meinem Leben mache, zeigt sich bei der Wahl, dort wo sich kreuzt der Faden, und ob ich am Schluss noch lache.

Weisses Buch 61:6.23

Nur, wenn ich lese aus der RigVeda, die Schrift in vedisch, die unverfälscht, aus dem nomadischen Land der heilenden Weisen, das Land der Hirten, das Land ohne Tempel, ohne die fälschende geheime Lehre und ohne der späteren Ergänzung. Erst dann spüre ich mich in der göttlichen Gewalt.

Weisses Buch 61:6.24

Nur, wenn ich lese aus der Thora, die Schrift in hebräisch, die unverfälscht, aus dem nomadischen Land der Weisen, das Land der Hirten, das Land ohne Tempel, ohne die Schrift verfälschenden Priester. Erst dann spüre ich mich in der göttlichen Gewalt.

Weisses Buch 61:6.25

Nur, wenn ich lese vom Koran, die Schrift im alten arabisch, die unverfälscht, aus dem nomadischen Land der Weisen, im Land der Hirten, ohne die spätere Ergänzung, ohne das Sagen der späteren Kalife. Erst dann spüre ich mich in der göttlichen Gewalt.

Weisses Buch 61:6.26

Seit dem Knall blieb alles schwere liegen, kein Mensch konnte seither selber fliegen. Seit dem Knall blieb alles schwere liegen, kein Mensch konnte mehr die grossen Steine bewegen. Seit dem Knall blieb alles schwere liegen, kein Mensch konnte mehr die grossen Häuser mit fünf Ecken und acht Seiten richten. Seit dem Knall blieb alles schwere liegen, kein Mensch konnte seither länger Leben. Seit dem Knall blieb alles schwere liegen, kein Mensch konnte seither grösser werden. Seit dem Knall blieb alles schwere liegen, kein Mensch sah danach die schrecklichen grossen Tiere. Seit dem Knall blieb alles schwere liegen, kein Mensch konnte die geschlagenen langen Säulen richten. Seit dem Knall blieb alles schwere liegen, kein Mensch konnte seither die Monde zählen. Es war dieser Knall, nicht bevor es gab die Erde. Es war dieser Knall, wo danach kam die grosse Schwere. Es war dieser Knall, wo alles Grosse verschwand und alles Kleine über das Leben siegte.

Weisses Buch 61:6.27

Ein Licht, stärker als die Nacht. Ein lauter Knall erschreckte die Tag gewordene Nacht. Menschen waren wie gewurzelt. Schmerz durchstach ihren Körper sehr, nur im Wasser drückte es nicht mehr. Schreie der grossen, mächtigen Tiere erfüllten die grausame Nacht. Alle Grossen fielen schreiend zu Boden. Sie bluteten aus dem Mund. Ihre Augen erstarrten, sogar platzten sie spritzend. Erst nach langer Zeit kehrte Ruhe und der Mensch fand die Gewohnheit, denn die Welt war verändert.

Weisses Buch 61:6.28

Bald erreichten wir die drei heiligen Flüsse im neuen Land, wohin uns Gott gesandt. Aber wart besetzt dieser Ort bereits von unseren Nächsten. Wir haben dieses Land befreit von einem grausamen Band, wo geopfert die Menschen mit der Hand des ihren Nächsten. Mit unserem, von Gott offenbarten Wissen, trieben wir aus, all das, was nicht nach Gottes Geboten. Jedoch die Heimischen wiesen ab, die Hingabe zu Gott, weil schon ihre Väter waren ihre Götter. So erstellt von uns nun die zweier Kaste, damit war unterschieden der Glaube und das Andere. Danach nur bei uns wart Gott das Absolute, der einzige. Danach nur bei uns wart Gott das Absolute, der unvorstellbare. Danach nur bei uns wart Opfer nur als Pflanzen und mit wenigen Tieren, wie es schon in Abrahams Lehren. Mit unseren Liedern, Hymnen, und Opferversen (RigVeda), gelernt von unseren Vätern, fanden wir immer zur Heilung und zum Frieden. Auch wir sind nicht unsterblich und gelangen nach Gottes Hingabe ins Land der Väter. Erst über tausend Jahre später schrieben unsere Nachfahren ihre geheimen Lehren(Upanischaden), indem sie die Erläuterung zu unserem Leben neu in ihrer Art wiedergeben. Unserer Väters Texte wurden verändert. Eine dem Ursprung des Glaubens abgewandte neue Freiheit(Hinduismus) wurde geboren. Später wurden wir wie Gott benannt(Brahmanen) und waren nicht mehr die, die wir einst waren. Wir sind die einzigen, die noch wissen, dass wir als einfache Hirten aus dem Westen kamen, durch Gott gelenkt dann im fruchtbaren Land der drei heiligen Flüsse starben.

Weisses Buch 61:6.29

Wer die Freiheit hat zu entscheiden, kann keine Fehlentscheide meiden. Nur wer lebt nach diesen zehn Geboten, welche kamen von Gott, dann ist es, als würde dieser entscheiden nach seinem Herzen und lebt im Frieden, weil er gibt seinem Nächsten seine Freiheit, damit alle leben im Frieden und erst so sind Fehlentscheide gemieden.

Weisses Buch 61:6.30

Ich liess mir sagen, Gott habe sich auf unsere Welt gesenkt in Form von Krishna. Aber warum wird deswegen Krishna, der Mensch verehrt? War er nicht auch wie Noah, wie Abraham, wie Moses, wie Jesus, wie Mohammed ein gesandter Gottes, der die Menschheit auf Gott statt auf sich hat gerichtet? War er nicht auch ein Mensch, der wie alles, ausser Gott, nicht verehrt werden sollte? Ich bekam die Antwort schon als kleiner Junge und weiss, ich verlasse mich auf die Lehre Gottes, nicht auf die Lehre der Personen.

Weisses Buch 61:6.31

Der Mensch setzte eine Basis, um zu berechnen die Zeit, die in zurückliegender Weise. Doch was sie nicht wissen, dass diese Basis zählt für die jetzige Berechnung, der jetzigen Zeit. Nicht wie diese Zeit, wie sie damals verging, bevor alles wurde gestürzt in die Schwere, und deshalb alle Zeit, was war vor dieser, heute nicht richtig von den Menschen wurde gedeutet.

Weisses Buch 61:6.32

Alle haben sie recht, die behaupten, die Welt habe einen Anfang und ein Ende, wie auch diese, die behaupten, die Welt habe keinen Anfang und kein Ende. Wenn die Welt ist beschrieben nach dem Alten, so ist es heute das Universum, also hat die Welt kein Anfang und kein Ende. Wenn aber die Welt beschrieben, wie es heute, dann ist gemeint die Erde, welche hat ein Anfang und hat ein Ende.

Weisses Buch 61:6.33

Alle haben sie recht, die behaupten, der Mensch wurde einst geschaffen aus der Erde, wie auch diese, die behaupten, der Mensch sei einst entstanden aus dem Affen. Wenn der Mensch ist beschrieben als Adam, so ist er das erste Wesen, das aussieht wie wir, den Menschen und die Erde ist des Menschen Ursprung. Wenn der Mensch ist beschrieben, entstanden aus dem Affen, so ist der Mensch auch dann geschaffen, wie der Affe, einst aus Erde, wie Gott hatte die ganze Welt geformt aus Erde.

Weisses Buch 61:6.34

Kein Tier würde krank, würde es sich von dem ernähren, was es in der Natur bekäme. Ist ein Tier krank, so ist es ernährt von dem, was der Abfall des Menschen, was der Mensch nie würde essen, weil er dann würde krank. Ist der Mensch wegen dem ernähren krank, so hat er gleich wie das Tier gegessen von dem Abfall des Menschen, dieser macht alle krank.

Weisses Buch 61:6.35

Der Mensch sollte essen, was Gott ihm hat gegeben. Was Gott für ihn hat bestimmt, nicht jenes verwerten, was kein Tier in der Natur würde essen. Der Mensch sollte essen, was Gott ihm hat gegeben. Was Gott für ihn hat bestimmt, nicht jenes vergiften, nur weil langsam es erscheint und wenig. Der Mensch sollte essen, was Gott ihm hat gegeben. Was Gott für ihn hat bestimmt, sonst isst er, was er selbst hat vergiftet und selbst sich hat gerichtet.

Weisses Buch 61:6.36

Jener Mensch, der erwarten tut, wird bald ersehen, dass er nicht so sollte denken, denn enttäuscht werden nur die, die erwarten statt hoffen.

Weisses Buch 61:6.37

Es wird kommen die Zeit, wo der Mensch wird verleitet von Jenen, die Irrtum verbreiten und meinen, ihr Handeln sei die Welt heilen, die werden versuchen alle in ihren Bann zu ziehen, aber ich sage, bleibt Gott ergeben und vertraut nicht jenen, die sich schnell werden mehren. Ihr werdet sie erkennen durch ein Zeichen, das ihr findet auf ihrer Stirn, lasst euch von ihnen nicht bekehren, denn ihre Tat wird, wie jede irdische Macht vergehen.

Weisses Buch 61:6.38

Gewinnen kann jener nur, der auch kann verlieren. Denn bei jeder Sportlichen Tätigkeit verlierst du vielleicht das Spiel, aber gewinnst das Wohlsein deines Körpers. Ich treibe nicht Sport, um zu gewinnen, sonder um das Wohlsein zu finden.

Weisses Buch 61:6.39

Frauen, die sind verschleiert, sollst Du dulden, denn ist es nur, um dem kranken Mann die Gedanken rein zu halten, ist es somit der Frau ein Schutz, nicht nur vor Hitze.

Weisses Buch 61:6.40

Die Frauen dieser Welt sehe ich wie Blumen auf der grünen Wiese. Eine ist schöner als die Andere. Wir sollten bewundern die Kunst Gottes. Wir sollten sie nicht Ordnen, wir sollten sie ehren und uns um sie Sorgen.

Weisses Buch 61:6.41

Es wird die Zeit kommen, wo wird ersehen, was wirklich ist gleich dem Menschen. Nicht wie sie glauben, der Affe, nein es ist das Schwein, welches hat den gleichen Teil. Nur wird der Mensch es dann nicht ehren, sondern will er das Schwein verwerten, für das Sein des Menschen.

Weisses Buch 61:6.42

Liebe zu machen ist von Gott geschaffen. Hat doch der Mann das, was zur Frau passt. Aber wenn diese Liebe nicht zu Hause, hinter den vier Wänden bliebe, oder der Mann nicht jenes macht, was nur in die

Frau passt, wie der Affe es macht, so ist das Zeichen Gottes vergessen und das Blut des Mannes wird verblassen. So wurde einst die Krankheit geschaffen, welches schadet nur dem Menschen, aber nicht dem Affen.

Weisses Buch 61:6.43

Als Abraham am leben war, kannte er keinen Koran, keine Bibel, keine Veden, keine Tafeln mit Geboten. Er fühlte die Gebote Gottes in seinem Herzen....

Als Abraham am leben war, kannte er kein Symbol, kein Kreuz, kein Bild, keinen Gottes Vertreter. Er fühlte im Herzen, man soll nur den einen Gott verehren, dass Menschengruppen sich nicht mehren.....

Als Abraham am leben war, kannte er keine Spirituellen, keine Mönche, keine Priester, keine Päpste. Er fühlte im Herzen, dass alle Menschen die gleiche Aufgabe zu Gott sollen teilen....

Als Abraham am leben war, kannte er keine Religionen, keine Sekten, keine religiösen Gemeinden. Er fühlte im Herzen, dass alle Menschen eine Einheit sollen bilden.....

Als Abraham am leben war, kannte er keine Moscheen, keine Kirchen, keine Synagogen, keine Tempel. Er fühlte im Herzen, dass die ganze Welt schon immer ein Reich Gottes war.....

Als Abraham am leben war, kannte er keine Titel, kein Zölibat, kein Kastensystem. Er fühlte, dass alles Leben auf der Erde gleiches Ansehen soll verdienen.....

Abraham lebte nach seinem Gefühl im Herzen, was Gott ihm hat gegeben, denn er fühlte auch im Herzen, was Freude war und Leiden.

Abraham glaubte an Gott, den unvorstellbaren, den ewigen, den einzigen Gott. Er wurde glücklich durch das Vertrauen zu Gott. Abraham wurde glücklich durch die Hingabe zu Gott. Er wurde glücklich durch die Verehrung des einzigen Gottes.

Und genau so geht es auch mir.....

Weisses Buch 61: 6.44

In mir höre ich eine Stimme. Für mich ist dies die Stimme Gottes. Für mich ist Gott in jedem und in jedem Gott. Wenn ich mit Mitmenschen durch die innere Stimme spreche, so spricht Gott mit sich, und die Stimme wird in sich vereint. So wird alles um uns geteilt. Wer nicht in dieser Weise spricht, hört Gott in sich nicht. Aber doch ist Gott einmalig, denn sie fühlen die gleichen Schmerzen und fühlen die gleichen Freuden. So wie Gott, ist auch jeder einmalig. So wie jeder, wird alles einmal sein.

Weisses Buch 61: 6.45

Während meiner Reise nach oben, auf den Berg, beobachte ich, wie einige meiner Mitmenschen an Mengen bleiben hängen, die für Steine und Hölzer ihr Herz weit öffnen. Ich frage einen Jener, was er da mache. Er antwortet, er habe Gott gesucht, gefunden und gehorche. Ich sage nichts und gehe weiter den Berg aufwärts. Weiter oben treffe ich weitere Solcher gleichen, die verehren ihren Nächsten. Ich höre zu, sage nichts und gehe weiter nach oben. Nicht ganz, aber sehr weit oben sehe ich Gruppen, die Bildnisse von Moses, Jesus und Mohammed verehren. Ich sehe zu, sage nichts und gehe weiter nach oben. Erst zu oberst auf der Bergspitze sprach er zu mir. „Wer mich als Bildnis will sehen, dem werde ich auch nichts weiteres geben. So wird er bis er einsieht, am Berge etwas verehren und hier oben bei mir fehlen.“

Weisses Buch 61: 6.46

In der Natur sehe ich das Zusammenspiel des Lebens. Nichts ist ohne das Andere. Nur wer sich vereint mit der Natur, versteht, dass alles ist ein Ganzes nur.

Weisses Buch 61: 6.47

Er sprach zu mir: Alle fünf von fünf Religionen versagen. Nur die nicht, die an mich glauben.

Weisses Buch 61: 6.48

Er sprach zu mir: „Ich bin, aber bin nicht aus Fleisch und Blut. Wer dieses glaubt, wird Fleisch und Blut sehen, das er meint, den ich sei. Dieser findet nicht zu mir, sondern das Bildnis, das er meint, den ich sei.“

Weisses Buch 61: 6.49

G O T T

Diese vier Buchstaben geben uns den Sinn. Ist einer alleine oder einer mehr, ist der Sinn jedoch auch nicht mehr, sondern kommt etwas, das nie da war dann zur Verehrung.

Weisses Buch 61: 6.50

Was ist eigentlich der Antichrist?

Gott kennt diesen Ausdruck nicht. Wo kommt dieser Ausdruck her? Vom Menschen, der meint, sie wären mehr. Wann ist es denn der Antichrist?

Nie, denn entweder ist er gläubig oder ungläubig. Weitere gibt es nicht.

Weisses Buch 61: 6.51

Du sollst nicht streben nach Gottes Macht!

Weisses Buch 61: 6.52

Du sollst nie wünschen deinem Nächsten, was Du dir selbst nicht wünschst!

Weisses Buch 61: 6.53

Du sollst nicht in Ruhe schlafen, wenn Du deines Nächsten Sorgen fühlst.

Weisses Buch 61: 6.54

Du sollst alle heiligen Schriften respektieren, welche den Ursprung haben vom einzigen, unvorstellbaren, ewigen Gott. Denn nur so wirst Du auch jenen respektieren, die nicht lesen von deinem Buch.

Weisses Buch 61: 6.55

Du sollst nicht sehen deinen Nächsten als viel oder wenig, gross oder klein, in rot, gelb, grün, blau oder schwarz, alle sind gleich.

Weisses Buch 61: 6.56

Nur wer mit sich selbst im Einklang ist, fühlt, dass der Mensch geleitet wird. Wenn dieses Gefühl im Menschen fehlt, so ist es ein Zeichen, dass er verletzt von seinem Nächsten. Mit langsamen Übungen und richtigem Atmen kann der Mensch zu Einklang finden. Aber Vorsicht mit der Meinung, der Mensch käme so zu Gott. Der Mensch soll nicht vergessen, dass dieses und der gleichen lediglich ein Werkzeug ist zum finden zu sich selbst; damit der Mensch die Gebote mit innerer Ruhe einfacher kann halten. Es ist nicht, um bei Gott zu sein!

Weisses Buch 61: 6.57

Wenn der Mensch ewig würde leben, hätte er ein unendlich weites Wissen. Dieses wäre jedoch nicht für den Menschen geeignet. Also hat Gott unser Alter begrenzt, damit der unvollkommene, nachlassende Mensch nicht kann die Welt verderben. Für jeden Menschen ist der Weg offen, das ewige Leben zu finden. Jedoch wer danach sucht, bricht Gottes Gebot, indem er sein will, wie Gott! Also lasse ich Solches, und bleibe Gott ergeben!

Weisses Buch 61: 6.58

Jedes heutige Gesetz, geschrieben von Menschen Hand basiert auf Gottes Geboten. Sind sie nicht von diesem Grund, so sind sie für uns schädlich!

Weisses Buch 61: 6.59

Der Mensch, der verletzt von einem Menschen muss die Liebe neu erlernen. Nur das Wort „Liebe“ genügt nicht. Erst Gottes Gebote halten, das führt zum wahren Gefühl der Liebe.

Weisses Buch 61: 6.60

Schon früh war die Gier eine Schwäche des Menschen. Gezeigt mit Krieg, aber auch mit Spirituellem. Mehr Land war Macht für Könige. Mehr Geist war Macht für Priester. Niemals Könige und niemals Priester.....und das Ansehen immer gleicher Menschen wäre noch erhalten!

Weisses Buch 61: 6.61

Nur, wer respektiert andere Aussagen, der lernt. Sonst ist er fixiert auf seines und meint, er wisse!

Weisses Buch 61: 6.62

Die Zeit begann irgend wo und wird auch enden irgendwo, aber wo der Anfang und wo das End, das weiss nur Gott! Denn er war auch davor und wird auch sein danach.

Weisses Buch 61: 6.63

Unsere Erde ist entstanden, aber Gott war ewig. Wir Menschen sterben aber die Seele bleibt ewig. Das ist nicht von unserer, oder der Zeit nach Null, denn das glaubte man schon ewig.

Weisses Buch 61: 6.64

Es gibt kein Leben ohne Gesetz! Egal, ob es kam von Gott oder von des Menschen Herzen. Klar ist jedoch, die Gebote sind des Menschen Grundstein für ein sicheres Gefühl.

Weisses Buch 61: 6.65

Wir wurden erlöst von unseren Taten. Er gab uns einen neuen Anfang. Aber leider glauben wir, auserwählt zu sein. Ein Volk zu sein, das mehr als jene Andere. Wir glauben eine himmlische Stufe erreicht zu haben und dem das Paradies gesichert sei. Und wenn es doch so wäre, dann wäre unser Volk nicht so, wie wir es heute sind.

Weisses Buch 61: 6.66

Gott gab uns Herz, er gab uns Verstand. Wer handelt mit Herz, der beherrscht den Verstand, wer aber handelt mit Verstand, der ist unter einem anderen Band.

Weisses Buch 61: 6.67

Alles was geschieht, ist Gottes Wille. Ich sollte dann nicht verzagen, sondern überlegen, was will Gott mir sagen?

Weisses Buch 61: 6.68

Der Mensch, der ohne Wissen, der ist im Wissen mit wenigen zehn Sätzen. Viel mehr zu wissen verleitet zur Macht.

Weisses Buch 61: 6.69

Wenn ich ehrlich bin zu mir selber so bin ich es auch zu Gott, also zu allen Menschen.

Weisses Buch 61: 6.70

Gott gab uns, sich für ewig zu vereinen. Warum darf das ein Pfarrer nicht? Gott gab uns, zu zweit Kinder zu zeugen. Warum darf das ein Bischof nicht? Gott gab uns, das göttliche mit allen zu teilen. Warum macht das der Papst nicht? Gott gab uns, sich mit der Natur zu vereinen. Warum darf ein Priester kein Fleisch essen? Vor Gott sind alle Menschen gleich. Wo liegt der Sinn für Titel wie Pfarrer, Bischof, Papst und Priester?

Weisses Buch 61: 6.71

Überlege Dir, bevor Du sagst „Gott“. Ist er wirklich unvorstellbar? Das aller Höchste? Der ewige? Wenn nicht, so verehere diesen auch nicht neben Gott!

Weisses Buch 61: 6.72

Ich spüre etwas in mir, das mir die Kraft gibt zum leben. Ich lebe nach dem Instinkt des Menschen. So kann ich diese Kraft nie verschwenden. Ich spüre den einzigen Gott und verehere nur diesen. Ohne Gott würde ich nicht leben, es würde den ersten Menschen nicht geben, denn auch für den ersten Menschen gab es nur diesen. Ich spüre, dass ich nicht nach Gottes Macht darf streben. Ich spüre, dass ich mich nicht wie Gott darf sehen. Ich spüre, dass ich nicht darf mich selbst belohnen, indem ich mir das Bewusstsein von Gott will holen. Ich spüre, dass ich es könnte, aber nicht darf kommen in Versuchung, nach dem Baum des ewigen Lebens zu suchen. Ich spüre, dass ich Gott dienen muss. Ich spüre, dass ich Gott ergeben sein muss und nur diesen Geist im Reinen halten muss.

Weisses Buch 61: 6.73

Ich spüre, dass ich kein Bild und keine Vorstellung von unserem einzigen Gott an meinen Nächsten übergeben darf. Denn wenn ich es tue, so würde ich meinen Nächsten täuschen, durch ein Bild, welches auf die Welt gesetzt von einem Menschen. Mit diesem Bildnis würden sich dann weitere Menschen bilden. Nach diesen würden dann Mensch vom Menschen unterschieden. Ich will ja Mensch und Gott nicht spalten. Also lasse ich dieses Handeln, denn dem ersten Menschen war Gott nie erschienen. Ich spüre, heute läuft es noch immer auf gleichen Schienen.

Weisses Buch 61: 6.74

Ich spüre, dass ich unserem ewigen, unvorstellbaren und einzigen Gott keinen neuen Namen geben darf. Ich würde dann Seinen Namen verunehren. Ich spüre, es würden Menschen zu Götter. Ich spüre, es würde Gott zu Götter. Die Bedeutung Gottes soll weiterhin leben als das einzige, ewige, unvorstellbare und aller höchstes Wesen. Ich spüre die Richtigkeit der Bezeichnung Gott, weil dieses aus dem Ursprung des Glaubens, vom ersten Menschen spross.

Weisses Buch 61: 6.75

Ich spüre, dass ich der Erschöpfung nicht gewachsen bin. Gott gab mir den Tag, an dem ich mich in Ruhe mit meinem Innern befassen kann. Die Ruhe, wo ich mich in das Sein des ersten Menschen versetzen kann, um so mich für bewusstes Leben bereiten kann.

Weisses Buch 61: 6.76

Ich verehere nicht, aber ehre Vater und Mutter, denn durch ihre Hilfe und Gottes Wille bin ich geschaffen. Wenn ich ihnen keine Ehre schenke, so werde ich von ihnen auch keine Liebe ernten. Ich hätte so eine Lücke in meinem Leben. Dieses würde sich Generationen weit dehnen. So würde ich in meinem Herzen leiden. Ich bin ein Nachkomme des ersten Menschen und will eine Veränderung demnach meiden.

Weisses Buch 61: 6.77

Ich spüre einen Schmerz, tief in mir drin, wenn es um den Tod geht meines Nächsten. Also veranlasst es mich, niemals zu töten, damit keiner sonst diesen Schmerz muss fühlen. Auch ein Tier tötet kein Tier seines gleichen. Dem ersten Menschen war das Tier ein Vorbild und findet sie demnach sehr bescheiden.

Weisses Buch 61: 6.78

Ich spüre in einer Beziehung Liebe, egal ob in Ehe oder Verbindung. Ich würde nie die Liebe brechen. Ich würde nie ehebrechen, weil es mir auch sehr weh tun würde, wenn meine Liebe fremdginge. Ausserdem hat Gott gewisse Gefahren geschaffen, welche darauf warten, den Menschen zu packen. Selbst wenn ein Liebesleben scheitert, so spüre ich, dass ich zuerst das alte beende, bevor ich beginne ein Zweites.

Weisses Buch 61: 6.79

Ich spüre, ich würde ein schlechtes Gewissen bekommen, wenn ich jemandem etwas stehlen würde. Ich spüre, wie es auf mich zurückkommen würde, dass auch ich als Opfer darunter leiden müsste. Stehlen würde ich nie, das tat auch der erste, der einsame Mensch nie.

Weisses Buch 61: 6.80

Ich spüre, er würde mir sehr weh tun, wenn er würde falsch reden über mein Sein. Also lasse ich das, dass auch wegen mir, er diesen tiefen Schmerz nie spüren tut.

Weisses Buch 61: 6.81

Ich spüre, er würde mir sehr weh tun, wenn er würde begehren, zu bekommen, meine Aller Liebste oder was für mich bestimmt. Also lasse ich es, dass auch wegen mir, er diesen tiefen Schmerz nie spüren wird.

Weisses Buch 61: 6.82

Ich bin ein Mensch mit Freude. Ein Mensch mit reinem Geist. Ein Mensch mit Energie. Ein Mensch mit Hilfsbereitschaft. Ein Mensch mit Feingefühl. Ein Mensch mit Vernunft. Ein Mensch mit Respekt. Ich bin nicht der Mensch, der sucht, und sucht, und danach meint, er wisse. Ich bin der Mensch der fühlt und demnach die Wahrheit findet. Ich bin der Mensch, der sich versetzt, gelegentlich in das Sein des ersten Menschen, dem einsamen Menschen, dem Ursprung des Glaubens. In diesem Sein spüre ich mich selbst, nur mich selbst. Ohne Einfluss vom heutigen Menschen.

Weisses Buch 61: 6.83

Ich spüre die Wahrheit, die heute vom Menschen hinterfragt. Ich spüre unseren Ursprung. Ich spüre, dass ich nicht mehr bin und auch nicht weniger, wie jeder Mensch, oder jedes Tier. Ich spüre, dass ein Schwarzer gleich ist, wie ein Weisser....ein Farmer gleich, wie ein Doktor....ein Mensch gleich wie ein Heiliger. Ich spüre, dass auch Priester gleich sind wie ich und nicht mehr tun müssen für Gott, als ich.

Weisses Buch 61: 6.84

Ich spüre, dass mit Gott alles Leben gleich bedeutend und alle die gleiche Aufgabe teilen. Ich spüre keinen Unterschied für Leben und Sein. Ich spüre keine Macht, ich spüre keine Gier. Auch der erste Mensch spürte das nie. Ich spüre unsern Ursprung. Ich spüre die Innere Stimme, die zu mir spricht. Ich spüre Gott und seine Ewigkeit. Ewig, wie schon der erste Mensch die gleiche Stimme erhörte. Ich spüre

ihn, den einzigen Gott, wie schon beim ersten, einsamen Menschen Gott der einzige war. Ich spüre den Ursprung des Glaubens.

Weisses Buch 61: 6.85

Wie der erste Mensch, spüre auch ich, dass Tiere ein Vorbild sind des Menschen. Wie auch Tiere nicht alles Fleisch essen, spüre ich, dass auch ich nicht alles Fleisch essen darf. Ich spüre, welches Fleisch für mich, den Menschen bestimmt ist. Wie auch Tiere spüren, was für sie bestimmt ist. Ich spüre, es sind nur Wiederkäuer vom Lande mit gespaltenen Hufen, geschuppte Tiere mit Flossen aus dem Wasser und gefiederte Tiere aus der Luft. Ausgenommen Zier- und Raubvögel, weil diese für weltliche Ordnung sorgen.

Weisses Buch 61: 6.86

Ich spüre, dass auch ich auf diese Welt Sorge tragen muss und nicht verschwenderisch. Wenn ich Tieren zusehe, so spüre ich, wie der Mensch mal war. Ich spüre den Instinkt, nachdem die Tiere leben. Tiere bleiben Gott ergeben. Sie leben bewusst und verrichten nur Gottes Wille. Tiere suchen nicht nach dem Sein, denn sie wissen, es muss so sein. Ich folge dem Instinkt des Lebens, dem Instinkt der Menschen, was auch bei Tieren. Im Sein, als den ersten, einsamen Menschen, spüre ich den Ursprung aller Menschen. Ich spüre den wahren Glauben an Gott und was in Wahrheit kam von dort. Das, was sich nie verändert seit dem Glauben des ersten Menschen.

Weisses Buch 61: 6.87

Copyright 1995 - www.ahmet.ch